

# Technik und kulturelle Verantwortung

Die Technik ist ins Gerede gekommen, und nichts gutes wird geredet. Man versucht, das geschwundene Vertrauen zwischen Öffentlichkeit und Industrie durch Offenlegung von Fakten wiederherzustellen. Die anderen sehen etwa die Probleme der Umweltverschmutzung als unerwünschte Nebenfolgen des unvermindert gewünschten technischen Fortschritts als Garant gesellschaftlicher Weiterentwicklung an. Drittens wird die Krise als die „Krise der technischen Zivilisation“ identifiziert und es ertönt die Forderung nach gesamtgesellschaftlichen Veränderungen bis hin zu der nach einer anderen Wissenschaft, nach einer anderen Technik.

Nun muß das aber Befremden und Bestürzung hervorrufen bei all denen, die Technik als Mittel zu Zwecken der Lebenserleichterung verstehen. Und in der Tat ist uns dieses Maß aus dem Blick geraten: Die Mittel haben sich in Zwecke verkehrt: Eigengesetzlichkeit, Sachzwänge (nicht

wir zwingen die Sachen, die Sachen zwingen uns!) Technische Entwicklungen legen uns ganz neuartige Schranken auf: Kompetenz- und Erfahrungsverlust heißen sie. Und schließlich: Der Moloch des Wirtschaftswachstums nötigt uns, die ökologische Stabilität immer wieder hintanzustellen zugunsten einer immer fragwürdigeren politischen und wirtschaftlichen Stabilität.

Was ist zu tun?

Nun, es ist den Studenten gelegentlich der Vorwurf gemacht worden, sie seien für gesellschaftliche und politische Prozesse deshalb so sensibel, weil die Last der Verantwortung sie noch nicht drücke, oder etwas banaler ausgedrückt: sie hätten keine Familien zu ernähren, seien den beruflichen Konkurrenz- und Anpassungsmechanismen kaum ausgesetzt und hätten schließlich einfach mehr Zeit zum Razonieren.

Gewiß, aber wieso ein Vorwurf? Die Begründung ist wohl richtig, aber sie zielt falsch, denn: Gerade weil wir weniger Systemzwängen ausgesetzt sind, just deshalb ergeht an uns die Aufgabe, die unangenehmen Fragen zu stellen, und namentlich heißt das: Wie steht's denn mit der Verantwortung? Wie sieht's denn aus mit dem (ungebrochen gültigen) Auftrag, durch Technik das Leben leichter, schöner, eben lebenswerter zu gestalten? Und wie halten wir's denn mit der Verwaltung dieses Auftrages gerade angesichts all der erwähnten düsteren Perspektiven?

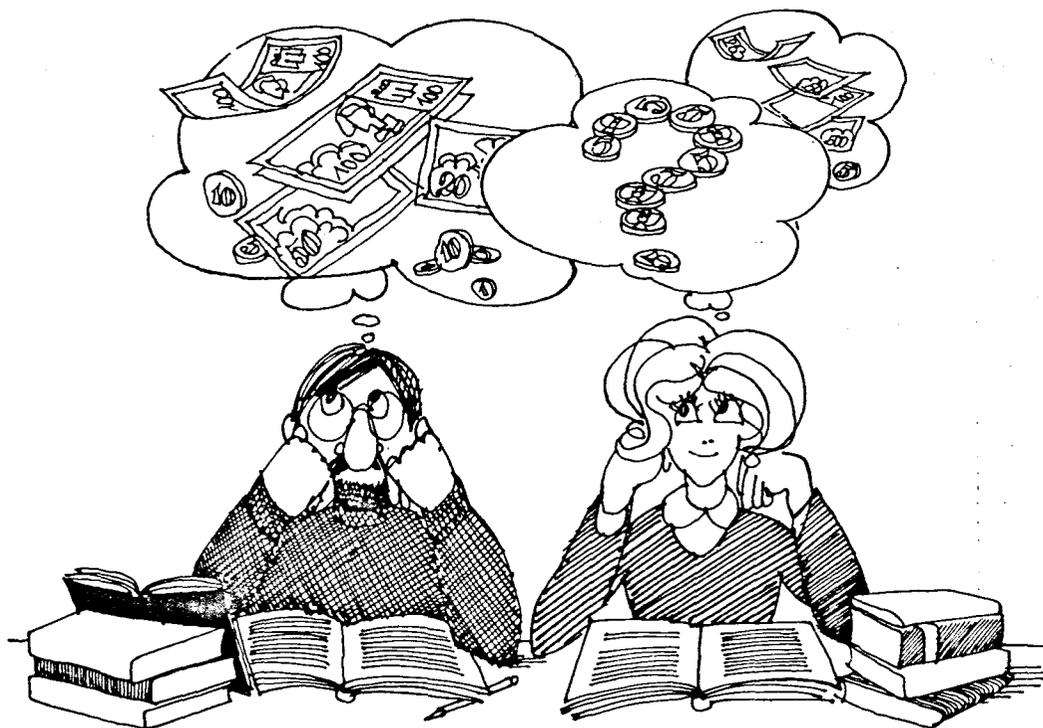
Ich meine nun, wir — die Studenten — sollten uns dieser Sonderstellung bewußt sein, und daher Initiator und Wächter, schließlich auch Teilnehmer zu sein in einer umfassenden und tiefgreifenden Auseinandersetzung mit dieser Technik, deren Einfluß aus nahezu keinem Lebensbereich mehr wegzudenken ist.

Dabei haben wir noch ein ganz spezielles Problem: Wir haben uns entschlossen, Technik zu studieren, und stehen nun der Tatsache gegenüber, selber potentielle Verursacher von etwas zu sein, das zu verhindern gerade unsere Aufgabe sein will. Unsere Ausbildung ist allerdings so orientiert, daß sie uns zwar Methoden in die Hand gibt, um technische Probleme zu lösen, uns aber keineswegs veranlaßt, zu sehen, daß Technik nicht nur „Know how“ ist, sondern auch eingebettet ist in einen gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhang; daß insbesondere die Wirkungen von Technik nichts technisches sind, sondern zumeist etwas soziales.

In diesem Sinn ist die Initiative als Eigeninitiative der künftigen Techniker zu verstehen, und ich würd' mich freuen, wenn ihr recht zahlreich und oft zu den Vorträgen und nicht zuletzt zu den Gesprächsrunden kommen würdet.

Euer Fritz Ohler

## Studieren? Ja. Aber nicht übers Geld.



## Es gibt ja das Sparkassen-Studentenservice. Studentenkonto und Studentenkredit.

### Studentenkonto:

- WEIL wir für Euch regelmäßige Zahlungen wie Miete, Strom, Gas, Telefon, Rückzahlungen usw. pünktlich und automatisch erledigen.
- WEIL Ihr Euer Konto bei Geldknappheit problemlos bis S 5.000,-, in manchen Fällen bis S 10.000,- und sogar bis S 20.000,- (Werkstudenten, Stipendienbesitzer) überziehen könnt.
- WEIL Ihr zur Eröffnung nur Euren Studentenausweis oder eine Inskriptionsbestätigung braucht.
- WEIL wir überall für Euch da sind. Studentenkonto können in allen Kassenstellen der Steiermärkischen Sparkasse eröffnet werden.

